CVJM LANDESVERBAND HANNOVER
GEMEINSCHAFT LEBEN

70. Ausgabe · Herbst 2023

Posaune

Titelbild

Kinderaktionstage in Stederdorf Seite 11

Die „Neue“ ist da“ Seite 2

Unterwegs in Europa Seite 9

JA-Kurs in Oldau Seite 10

Ü16 Freizeit in Landesbergen Seite 15

Auf ein Wort

Hier kommt die Neue

Ein fröhliches „Moin!“ in die Runde – ich bin seit September 2023 die neue Landesjugendpastorin in der Landeskirche Hannovers. Bis vor kurzem war ich als Gemeinde- und Kirchenkreisjugendpastorin in Tostedt in der Nordheide tätig und bin jetzt mit meiner Familie nach Hannover gezogen, um im Landesjugendpfarramt zu arbeiten. Jugendverbandsarbeit hat mich zutiefst geprägt – nicht nur das: ohne Jugendverbandsarbeit stände ich nicht da, wo ich heute bin. Im Theologie-Studium in Berlin habe ich die BundesESG kennengelernt und bin dort gewachsen. Ich habe gemerkt: Den Halt, den ich hier erlebt habe, möchte ich weitergeben! Davon möchte ich erzählen. Das möchte ich erhalten.

In den letzten Jahren habe ich als Gemeinde- und Kreisjugendpastorin gearbeitet. In Tostedt war ich ebenfalls zuständig für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Besonders die Arbeit in den Kitas hat mich begeistert – ich habe gelernt ganz anders zuzuhören. Das möchte ich mir auf jeden Fall bewahren für alles zukünftige Arbeiten! Nicht vergessen werde ich aber auch die vielen langen

Abende im Jugendraum, Tage am Meer mit Konfis und Teamer:innen und die vielen Begegnungen, die mein eigenes Leben reich gemacht haben. Mir ist es wichtig, dass unser Glaube lebendig wird. Ich möchte Gottesdienste so feiern, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dabei sind.

Jetzt bin ich Landesjugendpastorin für die Landeskirche Hannover. Ich darf Sprachrohr sein für die die Stimmen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft.

Denn: Kinder und Jugendliche sind Gegenwart und Zukunft. Das mag abgedroschen klingen, hat aber grundsätzlich nichts an Wahrheit und Bedeutung verloren. Gerade in einer Zeit, wo religiöse Bildung und Erziehung immer weniger Platz im Elternhaus einnimmt, braucht es – auch um die evangelische Kirche zu erhalten – Orte, an denen junge Menschen von Gott und seiner Liebe zum Menschen, der Kirche und ihren vielfältigen Formen erfahren können. Nur so kann Glaube wachsen und Bindung entstehen.

Ich bin gespannt darauf Euch Kennenzulernen und freue mich auf Begegnungen!

Herzlich,
Miriam Heuermann

Herzlich Willkommen!

Liebe Miriam,

Seit dem 01.09.2023 können wir dich recht herzlich als neue Landesjugendpastorin in der Landeskirche Hannovers begrüßen.

Ein bisschen konnten wir dich als Vorstand ja jetzt schon kennenlernen und wir können nur sagen, dass wir uns sehr auf die kommende Zusammenarbeit mit dir freuen! Mit deiner offenen Art hast du dich ja bereits voll in die Arbeit gestürzt und unterstützt uns wo du nur kannst.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

- Jannes Blume -

Schön, dass du da bist Miriam!

IMPRESSUM

CVJM LANDESVERBAND HANNOVER
GEMEINSCHAFT LEBEN

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS
Haus kirchlicher Dienste

Herausgeber:
CVJM Landesverband Hannover e.V.
Geschäftsführung: Uwe Lege (Geschäftsführer), Schulstraße 5, 29313 Hambühren-Oldau, 05143/1624, info@cvjm-lvh.de
Büro Jugendarbeit, Archivstraße 3, 30169 Hannover, jugendarbeit@cvjm-lvh.de
Redaktion und V.i.S.d.P.: Uwe Lege, Gero Grübler, Jannes Blume
Layout: Jannes Blume
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Bildnachweise: *Immer von oben links nach unten rechts je Artikel: Titelbild: CVJM Stederdorf / Seite 2: Miriam Heuermann, CVJM LVH / Seite 3: CVJM LVH / Seiten 4-7: Norik Mentzing / Seiten 8-10: CVJM LVH: / Seite 11: CVJM Stederdorf / Seite 12: Manfred Wille, Markus Lesinski / Seite 13: Manfred Wille / Seiten 14+15: Anne Ruppert/ Seite 17 gibt es nicht*

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Bildern nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Die nächste Ausgabe der Posaune erscheint Ende Mai 2024, Redaktionsschluss ist der 15.04.2024.

Vorstandsboßeln

Ackern, ackern, ackern. Bei all den Dingen um uns herum hetzt das Team Vorstand von Sitzung zu Sitzung und Meeting zu Meeting. Das da hin und wieder ein Ausgleich gefunden werden muss, sollte klar sein. Und so trafen sich einige Vorstandsmitglieder im August in der schönen Feldmarkt von Eickenrode, um herauszufinden, ob auch auf dem Festland geboßelt werden kann. Und oh Wunder: Es geht! Zur Abwechslung mal mit Kugeln aus Gummi – sehr ungewohnt, aber auch machbar. Nur macht es eben dann nicht „POK POK POK“ beim Wurf der Kugel, sondern „POING POING POING“. Am Abend klang diese Teambuildingmaßnahme in der Lokalität „Feuerhocker“ aus, zu der auch weiter Gesichter aus dem CVJM auftauchen. Es war eine tolle Aktion und hat sehr geholfen, Kräfte zu tanken.

- Gero Grübler -

O-Töne biseriger Zockerinnen & Zocker:

„Der Würfel ist kaputt“

„Bei diesen Karten ist mischen impossible“

„Wer arbeiten kann, kann auch spielen“

„Ich habe noch nie gezittert bei Mikado, also auch jetzt nicht“

„Die Bedienungsanleitung ist Sch*%$§“

„Gilt das noch?“

„Gesegnete Mahl - ZEIT!“

Anne Frank Haus CVJM

AUS DER GESCHICHTE LERNEN
VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Liebe CVJMer:innen,

das Anne-Frank-Haus bietet seit den späten 80er Jahren ein Profil der historisch-politischen Bildung mit dem Leitmotiv „Aus der Vergangenheit lernen – Verantwortung für die Zukunft“. Unter diesem wurden verschiedene Konzepte entwickelt, die bis heute stetig Erneuerung und Anpassung erfahren. Sie ermöglichen es verschiedensten Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener das Angebot zu machen, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus, dem ehemaligen Kriegsgefangenen- und Konzentrationslager Bergen-Belsen sowie Diskriminierung, Verfolgung, Flucht und sozialer Ungleichheit in der Gegenwart zu beschäftigen. All dies unter der Maxime, jungen Menschen das grundsätzliche Verstehen gesellschaftlicher Strukturen und Ideologien näherzubringen und sie so in ihrer eigenen Mündigkeit zu fördern. Aus der Vergangenheit zu lernen heißt, sie nicht nur als etwas Historisches zu betrachten, sondern ihre Präsenz in heutigen Phänomenen zu erkennen und durch das Verstehen auch akute Konflikte besser einordnen bzw. grundsätzlich begreifen zu können.

Unsere Angebote erreichten über die Zeit immer mehr Institutionen und Menschen, jedoch haben insbesondere die Pandemie und die nötigen Preissteigerungen durch Inflation usw. hier erneut zu Einschränkungen geführt. Wir wollen nun wieder vermehrt daran arbeiten, das pädagogische Programm im Anne-Frank-Haus einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und fangen dabei im ganz kleinen an: dem eigenen Verband. Denn auch hier gibt es nach wie vor viele Leute und Ortsgruppen, die unser Angebot oder andere Projekte kaum oder gar nicht kennen.

In der Posaune wird es deshalb von nun an stetig Themenseiten geben, welche

Zentrum: Jugendpolitische Bildungsarbeit im CVJM Anne-Frank-Haus Oldau

über stattgefundene Veranstaltungen, Austausch und die allgemeine inhaltliche Arbeit im Haus berichten werden.

Wir freuen uns auf euer Feedback und hoffen einige von euch in Zukunft ebenfalls mehr in diesen Kontexten im Anne-Frank-Haus begrüßen zu dürfen!

IWC 2023? Nun unter dem Namen „Spring School: Education and Remembrance“

Nach einer dreijährigen Unterbrechung des gewohnten Präsenz-Formats der Internationalen Jugendworkcamps an der Gedenkstätte Bergen-Belsen und dem Anne-Frank-Haus (Oldau) durch die Corona-Pandemie, kehrten wir dieses Jahr unter dem Titel „Spring School: Education and Remembrance (IWC)“ zur gemeinsamen Begegnung vor Ort zurück. Zum 29. Mal kamen 23 Jugendliche und junge Erwachsene aus vier bzw. fünf Nationen zusammen, um sich gemeinsam mit der Geschichte des Nationalsozialismus sowie (Dis-)Kontinuitäten von Verfolgung und Diskriminierung in einem gemeinsamen Austausch zu beschäftigen. Die „Spring School“ richtet sich seit jeher an interessierte Personen zwischen 16- 26 Jahren und konnte in der Vergangenheit circa 50 Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Plattform für das gemeinsame Lernen und den Austausch über Grenzen hinweg bieten. Die in diesem Jahr reduzierte Zahl der Teilnehmenden ergab sich dabei einerseits aus der Unsicherheit des pandemischen Verlaufs zu Beginn der Planung, andererseits der Erprobung neuer pädagogischer Konzepte. Die Delegationen setzten sich wie folgt zusammen: Deutschland (5 + 6 Teamer:innen), Litauen (7), Polen (7) und der Slowakei (4). Unter den Teilnehmenden aus Deutschland befand sich dabei allerdings auch eine Studentin, die im Auslandssemester vor Ort war und aus Vietnam stammt; dabei lag es ihr am Herzen diesen Hintergrund mit Einzubringen und somit quasi eine weitere „Delegation“ auf der Begegnung zu repräsentieren, die Perspektiven zum globalen Umgang mit der NS-Geschichte beitrug.

Das Ziel der Spring School ist es den Austausch zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unterschiedlichen globalen gesellschaftspolitischen Konstellationen zum Nationalsozialismus, gegenwärtiger Erinnerungskultur und der politischen Situation lokal und gesellschaftlich zu schaffen. Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der systematischen Verfolgung und Ermordung von Millionen von Menschen, soll im Übertrag zur Gegenwart dazu anregen für gesellschaftspolitische Missstände zu sensibilisieren und eine aktive

Position gegen menschenfeindliche Ideologien und für demokratische Bürger:innenrechte einzunehmen. 2024 werden wir dieses Ziel nun zum 30. Mal und erneut mit 50-60 Teilnehmer:innen aus 10 verschiedenen Ländern angehen! Wir sind gespannt auf den Austausch und stolz auf die nun dreijahrzehnte anhaltende Historie der internationalen Begegnungen im Anne-Frank-Haus und der Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Wenn auch ihr an einer Teilnahme interessiert seid, meldet euch jederzeit beim Jugendbildungsreferenten des Hauses unter mentzing@cvjm-lvh.de. Die Partizipation ist komplett kostenlos und umfasst das Programm, Fahrtkosten, Verpflegung wie Unterbringung!

„Connections and (Dis-)Continuities – Youth exchange on antidemocratic systems in the context of Germany and South Africa“

Staatliche Gewalt hat sich in der globalen Gesellschaftsgeschichte nicht immer gegen andere Länder, sondern auch gegen große Teile der eigenen Bevölkerung gerichtet. Trotz stark nationalistisch geprägter Regierungen war nicht die Staatsbürgerschaft der Schlüssel zum

NELSON MANDELA MUSEUM
in the footprints ...
an agency of the Department of Sport, Arts and Culture

CVJM Arbeit und Leben NIEDERSACHSEN

INTERNATIONAL YOUTH CAMP BETWEEN GERMANY AND NELSON MANDELA MUSEUM

BACK: Mr Guy Band, Bergen-Beslen Memorial; Mr Solomzi Bovana, NMM; Mr Thabelo Mbedzi, NMM; and Ms Lea Gertich, Arbeit und Leben Niedersachsen.
FRONT: Ms Katrin Unger, Bergen-Beslen Memorial; Mr Norik Mentzing, Anne-Frank-House; Dr Vuyani Gweki Booi, NMM as well as Gesa Lonnemann, Arbeit und Leben Niedersachsen.

The Nelson Mandela Museum (NMM), led by its Chief Executive Officer, Dr Vuyani Gweki Booi, had a week-long engagement with its international partners from Germany at the Johannesburg Holocaust and Genocide Centre, in Johannesburg. The CEO was accompanied by Dr Nomuseleli Songelwa, who is a Council Member of the museum, Mr Mandisi Maongelwa CA (SA)who is the Chief Financial Officer, Mr Thabelo Mbedzi who is the Acting Senior Manager: Heritage and Conservation as well as Mr Solomzi Bovana, the Education Officer of the institution.

The Nelson Mandela Museum has long-standing collaboration with Anne Frank House which is dating back from 2008. There were two other new partners who came on board. These new partners are Bergen-Beslen Memorial and Arbeit und Leben NIEDERSACHSEN.

The partnership between Nelson Mandela Museum and Anne Frank House has benefited more than 200 young South African students. Through the education and cultural exchange programme with Germany, the learners were afforded an opportunity to travel to Germany annually both for cultural and educational exchange.

The main purpose of the meeting was to introduce the two new partners and work on the modalities of the new look relationship, to plan for the 2024 and 2025 International Youth Camps as well as its composition. According to the signed Memorandum of Understanding (MOU), it was agreed that ten learners from South Africa will go to Germany in 2024 to attend the International Youth Camp and in 2025, ten Germany learners will come to South Africa to be part of the International Camp to be hosted by the Nelson Mandela Museum.

The delegations of these respective entities also had an engagement with the Germany Embassy in South Africa, represented by its official on Education and Cultural Exchange, Mr Jesko von Samson who demonstrated his appreciation for this partnership and its objectives.

Even though we had a tight schedule, together with our partners, we did manage to find time to visit some landmarks and sites of historical significance in South Africa. We jointly visited Apartheid Museum, Freedom Square in Kliptown, Regina Mundi Church, Bishop Desmond Tutu's House, Nelson Mandela House as well Hector Peterson Memorial Site.

The objective of visiting these South African institutions of memory was expose our German partners to trail of the South African liberation struggle history whose memory is embedded in these institutions of memory.

It was a deliberate effort by Nelson Mandela Museum management to educate the Germans about the impact of apartheid on the lives of South African people in particular Black Africans. It also gives us an opportunity to share and draw similarities between the holocaust and genocide, apartheid ideological and their impact on society.

This new revamped and enhanced relationship with our Germany partners will take the museum and its educational programmes on unprecedented heights. The youth of South Africa and German will learn how the systems of injustice were overcome and strong democracies were built in both South Africa and German.

This exchange program will give these young people to deal with their history self-critically knowing very well that democracy not only has to be built but also preserved too.

The Nelson Mandela Museum is very much committed in sharing the values, philosophy and legacy of Nelson Mandela with all the people of the world irrespective of their cultural backgrounds, political persuasions and creed. The aim of the museum is to entrench the values of Nelson Mandela to create bridges of peace, justice, freedom, reconciliation and social justice for all through the world.

"Dazugehören", sondern konstruierte Faktoren wie Religion und „Ethnie“. Der deutsche Nationalsozialismus (1933-1945) ist ein Beispiel dafür, ebenso wie das südafrikanische Apartheidsystem (1948-1994). Hier sind allerdings auch deutliche Differenzen sichtbar, wenn sich im Falle Deutschlands beispielsweise feststellen lässt, dass die Verfolgung und Diskriminierung von Menschen sowie realen und konstruierten Gruppen von einer breiten Masse in der Bevölkerung getragen und dadurch erst möglich wird.

Bereits seit 2008 besteht nun eine intensive Partnerschaft zwischen dem Nelson Mandela Museum im Mthatha und dem Anne-Frank-Haus in Oldau. Jugendliche und junge Erwachsene begegneten sich jährlich in den „IWC's“ bzw. „Spring Schools“. In diesem intensiven Austausch kamen Teilnehmer:innen aus dem Eastern Cape und Niedersachsen sowie weiteren (außer-)europäischen Staaten zusammen, um mittels der Aneignung des Wissens über den Nationalsozialismus und das ehemalige Kriegsgefangenen- sowie Konzentrationslager Bergen-Belsen, auf die Gegenwart zu schauen, aktuelle soziale Probleme von Ungleichheiten bis zu konkreten Diskriminierungsformen auszumachen und gemeinsame Lösungs- sowie Handlungsstrategien zu entwickeln. Trotz dessen, dass das Projekt die Eigenständigkeit zur komplexen, historisch-politischen Gesellschaftsanalyse bei den Partizipierenden stärken konnte und langfristige Freundschaften über Grenzen hinweg hervorgebracht hat, zeigte es schon an mehreren Stellen seine Grenzen: viel Platz für die Besprechung weiterer (staatlicher) Ungleichheitssysteme besteht bei der Größe des Themas kaum oder fast gar nicht. Gerade der Austausch über die Apartheid und eine Diskussion der Unterschiede und Gemeinsamkeiten was Theorien und Praktiken der politischen Vorstellungen, Ausgrenzung sowie Verfolgung betrifft, war stets nur sehr be-

grenzt möglich. Das wollen wir nun ändern!

Für 2024 und 2025 planen wir, das Anne-Frank-Haus, die Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten, Arbeit und Leben Niedersachsen, das Nelson Mandela Museum und das Johannesburg Holocaust & Genocide Centre ein neues Austauschprojekt, dass vor dem Hintergrund des 80. Jahres nach der Befreiung Bergen-Belsens und dem Sieg über das nationalsozialistische Deutschland sowie dem 30. Jahr nach der Beendigung der Apartheid in Südafrika stattfinden soll. Dafür folgen wir gemeinsam mit den Kooperationspartner:innen aus Deutschland Anfang Juni nach Südafrika, um dort mit den unseren Partner:innen einen Austausch vorzubereiten. Innerhalb von anderthalb Jahren sollen fünf digitale und zwei analoge Begegnungen, in Deutschland und Südafrika, stattfinden, die die oben genannten Themen fokussieren und vor dem Hintergrund eines tiefergehenden Verständnisses der sozialen und politischen Gegenwart in beiden Projektländern verhandelt werden. Die Sicherung der Erinnerung in einer jungen Generation schafft dabei die Grundlage für die Formulierung eigener Ziele für Gegenwart und Zukunft, die mit den Projekten angegangen und vorbereitet werden soll. Kompetenzen werden erlernt, die zu einem langfristigen demokratischem und solidarischem Miteinander beitragen.

Wir freuen uns damit unsere langjährigen Partnerschaften nach Südafrika auszubauen und ein neues Programm für junge Menschen anbieten zu können, dass der Komplexität der Themenblöcke gerechter wird!

Internationale Jugendaustausche mit Fokus auf der Geschichte des Nationalsozialismus: Anne-Frank-Haus besucht Mauthausen

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen hat das pädagogische Team des Anne-Frank-Hauses mit den Teamer:innen der „Spring School: Education and

Remembrance“ eine Fortbildung an den Gedenkstätten Mauthausen und Gusen organisiert. Vom 30. September bis 03. Oktober haben wir mit knapp 10 Teilnehmer:innen einen Austausch angeregt, der sich Problemen, Möglichkeiten und Anforderungen von Gedenkstättenfahrten mit internationalen, heterogenen (Jugend-)Gruppen widmete. Neben dem Kennenlernen der pädagogischen Arbeit in der Gedenkstätte Mauthausen und der Diskussion mit ihren Vertreter:innen fanden auch zwei Fachgespräche statt: Elke Rajal sprach über Holocaust Education und ihre Aufgaben, Ljiljana Radonić über differierende Erinnerungskulturen in den Gedenkmuseen postsozialistischer Länder. Am letzten Tag hatten die Teilnehmer:innen schließlich die Möglichkeit die ehemalige „Heil- und Pflegeanstalt“ Schloss Hartheim zu besuchen, eine der sechs Tötungsanstalten für die sogenannten „Euthanasie“-Morde an psychisch und physisch kranken, behinderten und als „asozial“ stigmatisierten Personen während der „Aktion-T4“.

Die Ergebnisse des Austausches tragen wir dabei in unsere eigene Bildungsarbeit zurück und nehmen Anregungen für die „Spring School 2024“ mit, die im kommenden Jahr ihr 30. Jubiläum feiern wird.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmer:innen, der Gedenkstätte und den Referentinnen!

Herausforderungen der Erinnerungs- und Gedenkstättenpädagogik: Wie gehen wir mit dem versterben der letzten Zeitzeug:innen um?

Der Nationalsozialismus ist mit seiner komplexen Geschichte verschiedener Diskriminierungsformen, Ideologien, diversen Institutionen und Personen nicht in kurzer Zeit und ohne geeignete Aufbereitung zu verstehen. Insbesondere die Arbeit mit Biografien von Betroffenen, Opfern und auch TäterInnen kann dabei helfen, die häufig als sehr überdimensional wahrgenommenen, abstrakten Verhältnisse anhand einzelner Lebensgeschichten nachzuvollziehen. So wird es möglich mit dem Sprechen über Veränderungen im Schulalltag oder der Arbeitswelt jüdischer Menschen, grundsätzliche Schritte der Entrechtung und Ausgrenzung zu begreifen, mittels Interviews nachzuvollziehen, wie sich die Lebenssituation von Sinti:zze und Rom:nja schrittweise verschlechterte und wie die

ihnen entgegengebrachten Vorurteile mit den allgemeinen „rassenideologischen“ Vorstellungen der NationalsozialistInnen zusammenhingen oder im direkten Austausch mit Überlebenden die Veränderungen in der deutschen Gesellschaft zu besprechen und die Konsequenzen für die Verfolgten nach der Befreiung sichtbar zu machen.

Gerade das direkte Gespräch, das Zeugnis, welches die Überlebenden ablegen, ist dabei ein zentraler Bestandteil der Gedenkstättenpädagogik. Durch das vermittelte Wissen und die Möglichkeit direkte Fragen zu stellen, stellt der oder die Zeitzeug:in einerseits eine glaubhafte und kommunizierende Quelle dar, andererseits geben die Menschen mit ihrer persönlichen erlebten Geschichte einen entscheidenden Zusatz zu den Informationen aus den wissenschaftlich erarbeiteten Quellen, die zu großen Teilen ebenfalls auf genau diesen Erzählungen aufbauen. Ihre Interpretationen und Erfahrungen ermöglichen stellenweise neue und besonders eindrückliche Zugänge zu der Thematik und vieles weiteres mehr.

Die pädagogische Erinnerungsarbeit diskutiert vor diesem Hintergrund schon länger die Frage, wie damit umgegangen werden kann, dass es immer weniger und in naher Zukunft gar keine Überlebenden der Holocaust und den weiteren Verbrechen geben wird. Dabei versuchen auch wir als Jugendbildungsstätte zur NS-Geschichte und dessen kritischer Aufarbeitung, Seminare, Methoden und Angebote zu schaffen, die mit dieser verschwindenden Möglichkeit umgehen.

Einen Versuch wagten wir am 04.11 in einer Veranstaltung mit der „Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF“, welche die immersive VR-Experience mit dem Titel "In Echt? – Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen" entworfen haben. Dafür besuchten uns Dr. Yulia Yurtaeva-Martens und Prof. Dr. Björn Stockleben, jemand der das Anne-Frank-Haus bereits aus seiner Jugend beim CVJM kennt, um im Rahmen einer thematischen Begleitung mit einer Gruppe junger Erwachsener ihr Projekt durchzuführen. Die Teilnehmer:innen hatten über Virtual-Reality-Brillen die Möglichkeit, virtuell mit fünf Holocaust-Überlebenden in Kontakt zu treten. Die VR-Experience ist nach dem Prinzip eines Frage-Antwort-Spiels aufgebaut, bei dem die jungen Menschen aus zehn vordefinierten Fragen wählen können. Die Fragen sind chronologisch geordnet und ermöglichen den porträtierten Holocaust-Überlebenden, ihre Erlebnisse, wie beispielsweise die Novemberpogrome von 1938, oder ihre Ansichten über die Präsenz von Antisemitismus in der heutigen Zeit, zu teilen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hören die Antworten auf diese Fragen von vollständig dreidimensionalen, fotorealistischen Projektionen der Holocaust-Überlebenden. Dabei werden selbstverständlich keine historischen Orte oder erlebte Schrecken virtuelle nachgestellt; der Fokus liegt auf der Erfahrbarkeit der erzählenden Personen ohne ein tatsächliches Gespräch.

Im Anschluss der Erzählungen der Überlebenden wurden die Teilnehmer:innen dann selbst zu Befragten. In einem Fokus-Gespräch ging es um ihre Wahrnehmung der Methode, Chancen die sie sehen und Kritik, wie sich solche Mittel und das konkrete Angebot anpassen lassen könnten oder ob dieses überhaupt für geeignet gehalten wird. Neben der wissenschaftlich-pädagogischen Ausarbeitung solcher Methoden sind eben im Wesentlichen die Erlebnisse und Meinungen junger Menschen zentral, an die sich diese Angebote richten, um zu erörtern, was für die Gegenwart und Zukunft der Gedenkstätten- und Erinnerungsarbeit bedacht, angepasst und erneuert werden muss.

- Norik Mentzing -

Besuch beim Ortsverein Stederdorf

Im Rahmen der geplanten Besuche der Ortsvereine durch den Vorstand, haben sich im Juni einige Mitglieder auf den Weg nach Stederdorf gemacht, um an einer MAK- Sitzung teilzunehmen.

Empfangen wurden wir sehr herzlich und mit toll vorbereiteten Leckereien. Nach einer kurzen Vorstellung starteten wir direkt mit unserer kleinen „Fragerunde“. Die Besuche sollen nicht nur dazu dienen, endlich auch mal „ein Gesicht zum Namen“ zu haben, oder sich kennenzulernen, sondern auch um ein Stim-

mungsbild in den Ortsvereinen einzufangen. Wo drückt der Schuh? Was läuft gut? Wo braucht ihr Unterstützung? Es folgte ein sehr ehrlicher und aufschlussreicher Austausch, in dem viele gute Gedanken gesammelt werden konnten.

Im Anschluss folgte die reguläre MAK-Sitzung, in der wir einen Überblick über die aktuellen Themen mitnehmen konnten. Nach den guten Gesprächen machten wir uns mit einiger Arbeit und neuen Anstößen im Gepäck wieder auf den Weg nach Hause.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal, für die Gastfreundlichkeit bei euch und alle offenen Worte!

- Anne Ruppert -

Hermann-Lietz und JuLeiCa

Was ist eigentlich östlich vom Haus Quellerdünen? Westlich ist der Ort, aber was ist östlich? Viele CVer haben darauf eine simple Antwort - natürlich die Vogelwarte, ein toller ruhiger Aussichtspunkt, immer einen kleinen Spaziergang wert. Aber gibt es dort mehr?

Bereits im Frühjahr diesen Jahres traten Nils und Jonathan, mit dem Ziel einen JuLeiCa Kurs an der Hermann-Lietz-Schule zu organisieren. Nils ist der Sozialpädagoge des Insel-Internats und Jonathan der Internatsleiter. Nach einigen sehr guten Videomeetings mit unseren JuLeiCa Teamer*innen und Uwe Lege stand das Konzept. Unsere Teamer würden im Herbst einen A-Kurs im Insel-Internat geben, Ostern dann würden uns die Lietzer im Haus Quellerdünnen besuchen und am B-Kurs teilnehmen.

Wie kurz ein Wochenende nunmal ist wusste das Team ja noch vom vergangenen A-Kurs Wochenende in Oldau. Daher war ein bisschen mehr Organisation notwendig, Arbeitstag, späte Anreise, Fährbindung und eh wenig Zeit. Zum Glück konnte Nils den Theorie Block am Freitag Nachmittag mit den Kursteilnehmer*innen übernehmen.

Spät am Freitag Nachmittag konnten wir dann unseren zweiten JuLeiCa A-Kurs kennenlernen, 8 Jugendliche aus dem Inselinternat, für die der CVJM bisher nur das Haus nebenan war. Aber zum Glück für uns ließ sich die Gruppe schnell auf uns ein.

Der Samstag lief ähnlich ab, wie am Wochenende zuvor, wer da genaueres wissen mag kann den Bericht vom A-Kurs in Oldau lesen. Trotzdem sei hier einmal betont, wie gastfreundlich wir an der Hermann-Lietz-Schule aufgenommen wurden. Sei es von den Schüler:innen im Kurs, den Schüler:innen am Abend im Offenen Treff der Schule, den Lehrer:innen beim Essen und ganz besonders von Nils und Jonathan, die uns haben machen lassen und uns durchgängig unterstützt haben und wenn es auch zum zehnten mal um einen anderen Schlüssel ging.

Wir vom CVJM bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit, freuen uns auf den Oster Kurs mit den Lietzer:innen und hoffen, dass das erst der Beginn einer guten Kooperation war.

Also ja östlich von Quellerdünen liegt noch eine Menge mehr und wir freuen uns das Internat kennengelernt zu haben.

-Felix Behrens -

Mit dem CVJM LV unterwegs in Europa

‚10 Tage - Von der Emilia Romagna an den Gardasee“ 21.05. – 30.05.2024

Eigentlich hätte das 1993 mit Rom begonnene CVJM-Reiseformat des Landesverbandes „…auf eigenen Füßen“ 2023 zum 30. Jubiläumsjahr seines Bestehens feiern können. Das soll vielleicht in 2024 nachgeholt werden. Über die diesjährige Reise in den unbekannten Norden Griechenlands, wurde schon in der letzten POSAUNE berichtet. Im Mai nächsten Jahres ist eine Busreise in den unbekannten Norden Italiens geplant und mit 36 Plätzen derzeit ausgebucht. Anmeldungen sind leider nur noch auf einer „Warteliste“ möglich. Wer sich trotzdem dafür interessiert, wohin und was die „CVJM-Oldies“ so umhertreibt, der kann natürlich weiterlesen:

Bologna, Modena, Parma, Emilia Romagna, Verona, Lazise und Lago di Garda verbinden sich mit „Italien pur“, leckerem Essen, Kultur und Lebensfreude. Grund genug, die dortige Region zu erkunden. Wer möchte nicht in Bologna über den Piazza Maggiore bummeln und zuvor einen Blick in die älteste Universität Europas im Palazzo Poggi geworfen haben? In Parma locken nicht nur die Köstlichkeiten der italienischen Küche vom Parmaschinken über den Parmigiano-Regiano bis zur Pasta in allen Varianten, sondern auch Musik von Paganini bis zur Moderne, eine große romanische Domanlage und weitere berühmte Sehenswürdig-keiten aus der Renaissance.

Es gibt auch viele Gründe Modena zu besuchen: Der mittelalterliche Dom, ein Bummel über die Piazza Grande, für Autofans die Ferrari-Werke, Musikliebhaber begeben sich auf die Spuren von Luciano Pavarotti, andere nehmen an einer Balsamico-Essigprobe teil.

Nach so viel Kultur und Lebensfreude geht es zum Gardasees, dabei liegt Verona auf dem Weg und lädt als weiteres „Highlight“ ein. Die Stadt ist nicht nur bekannt durch Romeo und Julia, sondern auch durch die weltberühmten Opernfestspiele in der römischen Arena.

Schließlich Cavaion Veronese, eine Stadt inmitten von Olivenbäumen und Weinbergen, nur ca. 7 km vom Gardasee entfernt. Hier beziehen wir für drei Nächte das „Hotel Romantico“, um in Ruhe und Gelassenheit am Gardasee den Sonnenuntergang zu bewundern, der Herstellung von Tortelloni und Käse beizuwohnen oder die Städtchen Lazise und Garda zu erkunden.

In unruhigen Zeiten ist soziales Engagement besonders wichtig, aber auch gelegentlich eine Auszeit zu nehmen und neue Kraft zu schöpfen! Das dient der Achtsamkeit. „Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.“ heißt es im Psalm 16, 1. Das verbindet die Teilnehmenden.

Die Gesamtkosten für die zehntägige Busrundreise mit 9 Übernachtungen, Halbpension, (landeskundlicher) Begleitung, Exkursionen etc. betragen 1.460,00 €/Pers. im Doppel- und 1.665,00 € im Einzelzimmer. Interessenten können sich leider nur noch auf eine „Warteliste“ setzen lassen und an henning.koenemann@mail.de Tel.: 05176/8039 wenden.

- Henning Könemann-

A-Kurs in Oldau

Wer B sagen will, muss vorher A sagen. Willkommen im JuLeiCa A-Kurs.

Herbst Kurs heißt Oldau besuchen, darum ging es für uns 3 Teamer*innen und 8 Teilnehmer*innen in die Blockhütte vom Anne-Frank Haus.

Auf dem Programm stand noch am Freitag Abend ein großer Theorie Block, der Grundstein für Gruppenpädagogik, quasi das kleine Teamer*innen ein mal eins. Die Theorie wurde von Kennenlernspielen und Rollenspiele aufgebrochen.

Am nächsten Tag wurde dann fleißig das kleine ein mal eins geübt, Zeit für Spielepädagogik und verstehen ein Spiel ist mehr als nur ein Spiel, sondern immer auch ein Mittel fürs Team gewisse Ziele zu erreichen.

So wurde Vormittags fleißig unter der Anleitung von Jannes gespielt. Zum Mittagessen gab es natürlich selbstgekochte - das beste Freizeitessen überhaupt - Spagetti Bolo. In der Mittagspause durften die Teilnehmenden dann selbst kreativ werden und sich Gruppenspiele zu zufällig ausgewählten Themen ausdenken.

So wurde der Nachmittag auch mit spannenden Spielen gefüllt, für viele war es das erste Mal so vor einer Gruppe zu stehen und Ansagen zu machen, oder auch mal für Ruhe zu sorgen.

Am Abend wurde dann zusammen am perfekten Teamer gebastelt. Was muss so ein perfekter Teamer eigentlich alles können, was kann ich davon alles und warum leitet sich Teamer etwa von Team ab waren wichtige Fragen des Abends. Zum Abschluss schrieben die Teilnehmenden noch Briefe an ihr Zukunfts-Ich mit ihren Erwartungen an sich und das Teamer*in-Sein.

Am Sonntag war dann noch Zeit für eine verschlafene Runde reflektieren. Offene Fragen wurden beantwortet und nochmal schnell ausdiskutiert, worauf man beim Fahrradfahren in der Gruppe so achten muss.

So können wir auf ein erfolgreiches A-Kurs Wochenende zurückblicken und freuen uns auf Ostern, denn alle 8 Teilnehmenden haben sich bereits für die Woche auf Spiekeroog angemeldet.

-Felix Behrens -

Hochzeit Frauke und Stefan

Die langjährige (ehemalige) Stederdorfer CVJM-Vorsitzende Frauke Pfeiffer und ihr Stefan Schettiger haben sich nun auch ganz offiziell am 13.05.2023 „vor Gott und der Welt“ das „Ja-Wort“ gegeben. Das wurde natürlich auch im Beisein vieler CVJM-er(innen) vor der Kirche und im Festsaal gebührend gefeiert.

Die jetzige Stederdorfer CVJM-Vorsitzende Joy Könemann und ihre Stellvertreterin Luisa Krohm wünschten dem glücklichen Brautpaar im Namen aller Mitglieder „viel Glück und viel Segen auf all ihren weiteren Wegen.“

-Henning Könemann -

Kinder-Aktionsnachmittage

Zwei- bis dreimal im Jahr, immer zum jeweiligen Schulferienbeginn, lädt der Stederdorfer CVJM-Vorstand Grundschulkinder für ein paar Stunden zu Spielen, Basteln und Rumtoben ein.

Die Resonanz ist unterschiedlich und muss sich vielleicht nach der Corona-Zwangspause erst wieder etablieren.

Vor den Osterferien wurden „Kresse-Töpfchen“ eingesät und österlich verziert, im Sommer Bewegungsspiele auf dem grünen Kirchrasen angeboten oder jetzt vor den Herbstferien zu einer halloween-Verkleidungsparty eingeladen.

-Henning Könemann -

Spiekeroog war ein Erlebnis

Auch wenn die Größe der diesjährigen CVJM-Kinderfreizeit auf der Lieblingsinsel Spiekeroog überschaubar war, hatten alle kleinen und großen Beteiligten viel Spaß und Freude an Sonne, Sand und Meer. Dank eines durch das Team vorbereiteten bunten Erlebnisprogramms gerieten Handy & Co. in den Hintergrund.

Ein Sonnenuntergang an der Ostplate, die Andacht in der Jurte oder eine Boßeltour ins Inseldorf bieten einfach mehr.

Wohin die Reise in den nächsten Sommerferien geht, steht noch nicht endgültig fest.

-Henning Könemann -

Sponsorenfahrt

Ganz ohne Corona-Auflagen und bei schönem Radlerwetter traten Sozialradlerinnen und Sozialradler der Weltdienst-Gruppe des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg bei der 29. Fahrradsponsorenfahrt für Projekte für Kinder und Jugendliche in die Pedale. Die kurzweilige Radtour fand unter dem Motto eine „symbolische Welle um die Welt aus Solidarität zu jungen Menschen“ statt.

Während der Begrüßung dankte CVJM-Vorsitzender Manfred Wille den Enga-

gierten Horst-Ulrich Braun, Mareile Pieper, Michael Meixner, Valeri Seifried, dem Chor der Deutschen aus Russland und der Familie Ingrid und Holger Seiler für die jahrzehntelange und segensreiche Unterstützung und überreichte ihnen farbenfrohe Urkunden. Und Ferdinand Uecker und Michael Kühn wurden mit der Goldenen Ehrennadel des LandesSportBundes Niedersachsen für besondere Verdienste ausgezeichnet. Der christliche Sozialsportler Wille bezeichnete die Sponsorenfahrt auch als „Ruhepol“ in der CVJM-Arbeit in dieser stürmischen Zeit.

In seiner Andacht (geistlichem Startschuss) betonte Horst-Ulrich Braun, dass „das Leben mehr ist als Rackern und Schuften“ sei und sah diesen Lied-Refrain von Rolf Zuckowski als Ermunterung für die langjährige Weltdienstarbeit des CVJM an. Mit dem flotten Lied „Ja, wir sind mit dem Radeln da“ schickte der Chor der Deutschen aus Russland unter Leitung von Olga Semonov die Radlerinnen und Radler beschwingt auf die Strecke. Nach zwei Stopps endete die Tour mit einem Kuchenbuffet im neuen Kulturhaus in Westhagen.

Durch die Sponsoren-Fahrt sollen Projekte mit Straßenkindern in Kambodscha, Schulprojekte in Indien, Afrika und Spanien, die Arbeit mit Flüchtlingskindern in Griechenland und Kolumbien/ Venezuela und sozialsportsportliche Angeboten in Wolfsburg unterstützt wer-

den. „Wir würden gern in Westhagen für Jugendliche etwas machen, benötigen aber noch Sporthallenzeiten“, sagten die Teilnehmer Marat Lemke (16 Jahre), Daniel Anaschko (15) und Yaraslav Seiz (16), die die Fahrt „richtig chillig“ fanden und viel Spaß hatten. Die Mitorganisatoren Mareile Pieper und Michael Meixner: „Wir hoffen auf 3000 Euro für alle Projekte“. Und der weltweite YMCA mit Sitz in Genf / Schweiz hat sich schon für die Spende für die Arbeit mit Straßenkindern in Kambodscha gedankt, freute sich Manfred Wille. Gespendet kann auf das Konto des CVJM bei der Volksbank Brawo mit dem Vermerk: „CVJM Wolfsburg 2023“ (IBAN: DE83 2699 1066 0892 8820 00) werden.

-Manfred Wille -

Westhagen als Vorbild für sozialsportliche Aktivitäten

Es war ein Wiedersehen mit Wolfsburg und dem hiesigen Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) für Pastor Markus Lesinski. Er möchte in der niedersächsischen Landeshauptstadt als Pastor im Bereich der Migrationsseelsorge des Diakonischen Werkes Hannover neue Impulse in die Betreuung mit geflüchteten Menschen einbringen. Stichwort: "Sportkiste". So informierte er sich im multi-kulti Stadtteil Westhagen über die stadtteilorientierte (Sport)Arbeit mit integrativen, inklusiven und weiteren sozialsportlichen Aspekten „Sport und mehr“. Alena Rudnizki, Michael Kühn und Manfred Wille informierten den Seelsorger, der früher im CVJM Hannover aktiv war, über zahlreiche Angeboten und wiesen auf das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ im LandesSportBund Niedersachsen und das Bündnis „Niedersachsen packt an“ hin. Die jungen Westhagenerinnen und Westhagener waren begeistert von Markus Lesinski: „Ein Pastor zum Anfassen!“, denn er ließ es sich nicht nehmen, Volleyball mit ihnen zu Spielen.

-Manfred Wille -

Freizeit - Volleyballturnier

Unter dem Motto „Sport und mehr“ richtete der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg zum 38. Mal das Freizeitvolleyball-Turnier um den „Oberbürgermeister-Pokal“ im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ des LandesSportBundes und des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ aus. Auf drei Feldern baggerten und pritschten die Sozialvolleyballerinnen und Sozialvolleyballer im Schulzentrum Westhagen

den Ball über das Netz. Unter ihnen auch Geflüchtete aus Afghanistan, Syrien, dem Irak, der Ukraine, Zugewanderte aus Vietnam, Thailand, Brasilien, Italien, Tunesien, der Türkei, deutschstämmige Spätaussiedler, Polendeutsche, Kasachstandeutsche, Russlanddeutsche, Brasiliendeutsche und einige mehr – gelebte Vielfalt im organisierten Sport. Und alle zeigten Herz: Für geflüchtete Familien aus Venezuela, die in Kolumbien durch den YMCA betreut werden, spendeten sie 225 Euro.

In der Sportandacht betonte Manfred Wille, dass sich junge Menschen mehr Respekt, Unterstützung und Wertschätzung wünschen – und eine faire und gute Kommunikation bei der Sporthallenvergabe in Westhagen. Und dann legten die Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler los. Es entwickelte sich flotter Sport. Tolle Aktionen konnten die vielen Zuschauenden von der Tribüne aus bejubeln. Nach der Vorrunde stärkten sie sich bei Kaffee, Tee und Kuchen – Kuchen für das gemeinsame Buffet war Startgebühr. Außerdem spielten sie in der Pause Tischtennis und Jakollo und hatte Zeit für Gespräche.

Im Finale setzte sich der TSV Lamme gegen den CVJM Wolfsburg mit 2:0 Sätzen durch. Es folgten der VfB Fallersleben, TuS Neudorf-Platendorf, Ostfalia Hochschule, BSV Lehndorf, CVJM weltweit, CVJM Jugend, VT Union Ilsede und die Bunte Grundschule Detmerode-Westhagen.

Während der Siegerehrung lobte Bürgermeisterin Angelika den jahrzehntelangen Einsatz des CVJM im multi-kulti Stadtteil. Besonders dankte sie Alena Rudnizki, Valeri Seifried, Michael Kühn, Michael Meixner, Marcio Holzer und Manfred Wille für die Ausrichtung des kurzweiligen Turniers. Dankbarer Beifall. Anschließend erhielt die Vertretung des TSV Lamme

um Holger Bich-Eckert den Oberbürgermeister-Pokal und die Lehrerinnen von der Bunten Grundschule um Tanja Moormann den „Mut statt Wut-Pokal“.

Isabel Olbrich aus Ilsede: „Es war ein entspanntes Turnier und hat uns allen viel Spaß gemacht. Eine prima Werbung für sozialsportliche Aktionen und den Stadtteil Westhagen.“ Und Abbas aus dem Irak versprach: „Beim nächsten Turnier bin ich wieder dabei.“ Der CVJM Wolfsburg bietet verschiedene Gruppen an. Informationen telefonisch 05361/62813.
- Manfred Wille -

Tag des offenen Jumos

CVJM Bennigsen

Das Jumo wird 10 Jahre alt! Oder….wurde, eher gesagt. Seit 2012 steht das ehemalige „Märchenmobil“ aus Wennigsen bei uns in Bennigsen. Dort ist es in Eigenarbeit komplett renoviert worden, sodass es nun schon einige Jahre als Jugendmobil „Jumo“ dient – Treffpunkt für Gruppenstunden, gemeinsame Abende, Vorstands – und Mitgliedersitzungen und und und.

Das 10 – jährige Bestehen wollten wir feiern! Und am 24.06.2023 ist dies nun auch endlich, mit einer kleinen Verspätung, passiert.

An diesem Tag lud der CVJM Bennigsen-Lüdersen zum gemeinsamen Beisammensein ein. Viele fleißige Helfer stellten ein hervorragendes Grill- und Kuchebuffet. Doch auch neben der Kulinarik wurde „Rund ums Jumo“ für tolle Beschäftigung gesorgt.

Neben den typischen Freizeit-Rennern wie Brettchen brennen, oder Schlüsselarmbänder knoten, konnten auch diverse Outdoor Spiele gespielt, oder gebastelt werden.

Ein Highlight für die kleinen Gäste war sicherlich auch die Hüpfburg.

Im Anschluss an den Tag des offenen Jumos, konnten einige Kinder direkt am folgenden Montag unsere Gruppenstunde besuchen.

Wir bedanken uns auch bei allen CV’ern, die uns an diesem Tag besucht haben und den Abend mit uns am Lagerfeuer haben ausklingen lassen.

-Anne Ruppert -

SAVE THE DATE - ATF24’

Bald ist es wieder soweit und der große Spaß in Marwede geht in eine weitere Runde! Also trag dir schonmal den Termin vom **07. - 08.09.2024** dick im Kalender ein.

Denn dort geht es für dich und viele andere CVJMer auf eine kleine aber Feine Reise durch die Zeit…

Weitere Infos, sowie die Anmeldung kommen bald auf ***www.auftankfest.de*** Augen offen halten!

Bist du dabei??

Ü 16 Freizeit Landesbergen

CVJM Bennigsen und CVJM Laatzen

Jedes Jahr wieder macht sich der CVJM Bennigsen auf zum schönen Gelände des CVJM Landesbergen, um dort zwei Wochen Freizeit mit den Kindern und Jugendlichen zu verbringen.

Dieses Jahr war es einmal wieder soweit und einige Teamer:innen dachten sich: Freizeit? Möchten wir auch mal wieder! So entstand die Idee, mal wieder eine Ü16-Freizeit zusammen mit dem CVJM Laatzen zu organisieren. Fünf Teamer:innen aus Bennigsen und Laatzen machten es sich also zur Aufgabe, eine gemütliche Freizeit für ihre Mitteamenden zu organisieren.

Und das war sogar ganz schön praktisch! Das Wochenende, bevor die Kinder-und Jugendfreizeiten begonnen haben, vom 29.06.2023-02.07.2023, machten sich 24 motivierte Teilnehmende verschiedener Ortsvereine auf den Weg nach Landesbergen.

Praktisch war das Ganze, weil so die Aufbauarbeiten für die kommenden Freizeiten bereits erledigt waren ;-)

Nachdem dieser kräftezehrende Part erledigt war, konnte die Entspannung beginnen.

Neben den üblichen Aktivitäten, wie Schwimmen an der Schleuse, oder Lagerfeuer mit Sandwichtoast, konnten wir dieses Jahr zum ersten Mal die vom CVJM Bennigsen angeschafften SUP's in der Weser ausprobieren.

Wer die Wassertemperatur dafür zu frisch fand, konnte sich beim Paintball

spielen ordentlich ins Schwitzen bringen.

Mit 15 Teilnehmenden wurde das nahegelegene Paintball Gelände in Leese bereits zum zweiten Mal besucht.

Neben den großen und anstrengenden Aktivitäten, wurde auf dem Gelände viel gemeinsam gechillt, gesprochen und gelacht.

Das Wochenende fand in Selbstverpflegung statt – was bei dieser geballten Teamer:innen Power natürlich kein Problem darstellte.

Wir hatten eine tolle und entspannte gemeinsame Zeit – und weil es so schön war, ist der nächste Zeitraum für 2024 bereits gebucht.

- Anne Ruppert -

DEZEMBER / JANUAR

CVJM LV Hannover (überregional)

28.12.23 - 02.01.24

Stille Tage

Zur Ruhe kommen!

Ort: Haus Quellerdünen, Spiekeroog

FEBRUAR

CVJM LV Hannover (überregional)

10.02.

Vertreter:innen Versammlung

Sonderthemen

Ort: wird noch bekanntgegeben

FEBRUAR

CVJM Bennigsen-Lüdersen

16. - 18.02.

Thematische Begleitung

Aus der Geschichte lernen

Ort: Anne-Frank-Haus Oldau

FEBRUAR

CVJM LV Hannover (überregional)

18. - 24.02.

Sonder-Arbeitsfreizeit

An der Zukunft bauen

Ort: Haus Quellerdünen, Spiekeroog

MÄRZ

CVJM LV Hannover (überregional)

16. - 22.03.

Juleica-Ausbildung und Arbeitsfreizeit

Kursanmeldung zu finden auf www.cvjm-lvh.de

Ort: Haus Quellerdünen, Spiekeroog

APRIL

CVJM LV Hannover (überregional)

19.-21.04.

Zockernacht

Spieleseminar

Ort: Anne-Frank-Haus Oldau, Blockhütte

MAI

CVJM Sarstedt

04.05.

Büchermeile

Bücherverkauf zu je 2€ das Kilo

Ort: Sarstedt, Parkplatz Am Brickelweg

MAI

CVJM Norddeutschland

09. - 12.05.

Nordival

Ort: CVJM Strandleben, Norden

MAI / JUNI

Landesjugendkammer

30.05. - 02.06.

Landesjugendcamp

Ort: Sachsenhain, Verden

SEPTEMBER

CVJM LV Hannover (überregional)

07. - 08.09.

Auftankfest

FUTURE FLASH!

Ort: Marwede

SEPTEMBER

CVJM Sarstedt

07.09.

Büchermeile

Bücherverkauf zu je 2€ das Kilo

Ort: Sarstedt, Parkplatz Am Brickelweg

SEPTEMBER

CVJM LV Hannover (überregional)

20. - 22-09.

Juleica A-Kurs

Der Basiskurs

Ort: Anne-Frank-Haus Oldau

Die nächste Ausgabe der Posaune erscheint Ende Mai 2024, Redaktionsschluss ist der 15. April 2024